

# Ehrung für guten Unterricht

Team des Gmünder Hochbegabten-Gymnasiums in Berlin ausgezeichnet

Bei der festlichen Preisverleihung zum bundesweiten Wettbewerb „Deutscher Lehrerpreis – Unterricht innovativ 2014“ wurden am Dienstag in Berlin auch vier Lehrer und zwei Lehrer-Teams aus Baden-Württemberg mit dem „Deutschen Lehrerpreis“ ausgezeichnet. Dazu gehörte ein Team des Gmünder Landesgymnasiums für Hochbegabte.

**Schwäbisch Gmünd/Berlin.** Einen der Sonderpreise in der Kategorie „Lehrer: Unterricht innovativ“ erhielten Projektleiter Robert Bauer, Maximilian Röhrich und Thomas Schäfer vom Landesgymnasium für Hochbegabte Schwäbisch Gmünd für ihr Projekt „Unternehmen Wirtschaft“.

Schon in der Mittelstufe werden die Schüler dabei an die Materie Wirtschaft herangeführt, jahrgangübergreifend begleitet sie das Thema bis zum Abitur. Betriebs- und volkswirtschaftliches Wissen wird ab der 7. Klasse der Schule im Gmünder Unipark im „Unternehmerclub“ erarbeitet und kann praktisch im schuleigenen Shop angewendet werden. Dieser entwirft eigene Designs mit einer produktorientierten Perspektive und vertreibt Merchandisingartikel für das Landesgymnasium und lokale Kunden. Ab der 11. Klasse können die Jugendlichen einen Wirtschaftskurs wählen und haben die Möglichkeit, Teil eines Junior-Unternehmens zu werden.

Marion von Wartenberg, Staatssekretärin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg, würdigte das Engagement der ausgezeichneten Lehrkräfte um einen guten Unterricht: „Für



Ganz praxisnah arbeiten sich Schüler des Hochbegabtengymnasiums in das komplexe Thema „Wirtschaft“ ein. Dieses Konzept wurde mit dem Deutschen Lehrerpreis ausgezeichnet.

den schulischen Erfolg unserer Kinder und Jugendlichen kommt es auf die Lehrerinnen und Lehrer an. Die Lehrerpersönlichkeit ist entscheidend, nicht nur in der Wissensvermittlung, sondern in der Bindung zu den Schülerinnen und Schülern.“ Gute Lehrkräfte machten Lust auf Lernen, motivierten und förderten die soziale Interaktion und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler. „Die zahlreichen Auszeichnungen für Lehrkräfte aus

Baden-Württemberg sind eine großartige Anerkennung für das Engagement dieser Pädagogen und ein Aushängeschild für Baden-Württemberg.“

Insgesamt 15 Lehrerinnen und Lehrer sowie sechs Pädagogen-Teams aus neun Bundesländern erhielten in diesem Jahr den „Deutschen Lehrerpreis“. Sechs Auszeichnungen gingen nach Baden-Württemberg, vier nach Nordrhein-Westfalen und drei nach Bayern. Je zwei

Preise wurden nach Rheinland-Pfalz und Sachsen vergeben und je ein Preis nach Berlin, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein. Fast 3500 Schüler und Lehrkräfte hatten sich in diesem Jahr an dem Wettbewerb beteiligt, der seit 2009 jährlich von der Vodafone Stiftung Deutschland und dem Deutschen Philologenverband initiiert wird. Über die Preisträger entscheidet eine hochrangig besetzte Jury.

## WIR GRATULIEREN

### SCHWÄBISCH GMÜND

- Margaretha Böer, Franz-Konrad-Straße 63, Rehnenhof/Wetzgau, zum 91. Geburtstag
- Eduard Forstehäuser, Im Unterdorf 15, Weiler i.d.B., zum 87. Geburtstag
- Gabriele Fruck, Buchstraße 46, zum 83. Geburtstag
- Johann Zerbes, Sulzbachweg 19, Herlikofen, zum 83. Geburtstag
- Franz Stöffler, An der Oberen Halde 4/1, Rehnenhof/Wetzgau, zum 82. Geburtstag
- Ursel Lutz, Jahnstraße 12, zum 79. Geburtstag
- Nelli Reisenhauer, Berliner Weg 81, Bettingen, zum 75. Geburtstag
- Thomas Hubert, Hespelerstraße 36, Kleindeinbach, zum 73. Geburtstag
- Birsen Saciak, Oderstraße 102, Bettingen, zum 73. Geburtstag
- Erika Dreß, Robert-Koch-Straße 18, Lindach, zum 72. Geburtstag

### GSCHWEND

- Alwine Feldwieser, zum 95. Geburtstag
- Ines-Maria Käsk, zum 83. Geburtstag
- Hermann Wiedmann, zum 75. Geburtstag

### HEUBACH

- Armin Tikovics, Rodelwiesenstraße 25, zum 78. Geburtstag

### SCHECHINGEN

- Erika Abele, Dorfstraße 13, zum 73. Geburtstag

### WALDSTETTEN

- Maria Tanase, Joseph-Haydn-Straße 6, zum 77. Geburtstag



## Gespräch über 380-kV-Leitung

**Waiblingen.** Im Ostalbkreis sind die Gegner einer 380-kV-Leitung zwischen Bünzwangen und Goldshöfe optimistisch, nachdem das Unternehmen TransnetBW andere Trassenvorschläge ins Spiel gebracht hat. Im Nachbarkreis dagegen schrillen die Alarmglocken. Wendlingen soll der neue Zielpunkt einer 380-kV-Leitung sein – und die könnte den Rems-Murr-Kreis „erheblich betreffen“, wie Landrat Johannes Fuchs meint. Er hatte nun ein Gespräch mit Transnet-Geschäftsführer Rainer Joswig, an dem auch Vertreter der Städte und Gemeinden im Kreis teilnahmen. Dabei hätten Transnet-Vertreter dargelegt, dass konkrete Verläufe für die neue Trasse noch nicht vorlägen. Erst in mehreren Jahren sei klar, ob die Trasse durch den Rems-Murr-Kreis führt. In dem Gespräch mit Joswig sei auch eine interne Arbeitsgruppe mit Beteiligung von Vertretern der Landkreisverwaltung, der Städte und Gemeinden vereinbart worden. Es sei richtig gewesen, frühzeitig den Kontakt zu Transnet und zur Bundesnetzagentur zu suchen, so Landrat Johannes Fuchs.

## Schmökern im neuen Jahrbuch

Ausstellung „40 Jahre Einhorn-Jahrbuch“ mit Finissage gefeiert

„Das Einhorn-Jahrbuch ist eine gute Mischung aus Unterhaltung und aus Beiträgen, die dem Leser durchaus etwas abverlangen“, erklärte die Stadtarchivarin Dr. Barbara Hammes am Montagabend auf der Finissage der Ausstellung „40 Jahre Einhorn-Jahrbuch“.

MARIE LISA SCHULZ

**Schwäbisch Gmünd.** „Geschichte entsteht durch einen Diskurs – und der wird gebündelt dargestellt in den Einhorn-Jahrbüchern“, fasst Professor Ulrich Müller zusammen. Er ist einer von 230 Autoren, die in den vergangenen 40 Jahren für die Jahrbücher geschrieben haben. Am Montagabend trat er, stellvertretend für alle beteiligten Autoren, an das Rednerpult. Das Ausstellungsende „40 Jahre Einhorn-Jahrbuch Schwäbisch Gmünd“ wurde mit einer kleinen Finissage gefeiert. „Die Jahrbücher sind ein Kaleidoskop – kostbarer Bausteine formen das Gesamtbild“, fasst Müller zu-



Der Inhalt steht – fehlt nur noch die „Verpackung“. Eine noch ungebundene Ausgabe des Einhorn-Jahrbuches 2014 lag bei der Finissage aus. (Foto: mali)

sammen. 40 Jahre Einhorn-Jahrbuch, das sind 40 Jahre, in denen die Geschichte der Stadt niedergeschrieben, aufgearbeitet und bewertet wurde. „Ein Blick in frühere Ausgaben kommt einem Spaziergang durch die Gmünder Geschichte gleich“, ist sich der Geschäftsführer des Einhorn-Verlages, Jörg Schumacher, sicher. Bürgermeister Dr. Joachim Bläse konnte seine Neugier auf das neue Jahr-

buch nicht verbergen. „Dieses sensationelle Jahr 2014 – da bin ich gespannt, wie man das in einem Buch festhalten kann. Das aufzuarbeiten – davor habe ich Respekt.“ Dass es zwar ein Kraftakt, haben die Mitarbeiter und Autoren des Einhornverlages bewiesen – eine ungebundene Fassung des Jahrbuches 2014 lag für die Besucher aus.



## Der richtige Bärenmarkt in Lindach

Weihnachtsmärkte allerorten: In und um Gmünd weihnachtete es am Wochenende so sehr, dass wir die Bilder verschiedener Weihnachtsmärkte verwechselt haben. Diese jungen Herren waren am Wochenende beim Lindacher Bärenmarkt aktiv, in der Montagsausgabe hatten wir allerdings zum Bericht aus Lindach Kinder aus Weiler in den Bergen gestellt. Wir entschuldigen uns und bitten um Nachsicht.

## LESERMEINUNG

### Grausame Parodie auf Gartenschau

**Zum Vorschlag einer Adventure-Golf-Anlage im Bürgerpark bei Wetzgau /GT vom 28. November):**

„Wer sich über die naturferne, von Kunstrasen geprägte Welt des Adventure Golf informieren will braucht nur in die Nachbarstadt Aalen zu fahren. Eine Diashow ist auf deren Webseite zu sehen: <http://www.spielarena-ostalb.info/#!adventuregolf-diaSHOW/c1ibo>. Schon ein Blick auf die Webseite der führenden Adventuregolf-Baufirma <http://www.adventuregolf.de/> ergibt, das Adventuregolf ausschließlich auf Kunstrasenbahnen gespielt wird, die durchaus 50 Meter lang sein können. Der Platzbedarf beträgt bis zu einem halben Hektar. Man wirbt mit einer komplett pflegefreien Realisierung der Anlage, die so auch bei jedem Wetter beispielbar ist und der Betrieb mit einer Kassenbetreuung und Schlägerausgabe durch billige Aushilfen (Schüler, Studenten Rentner) realisiert werden kann. Nach dem grandiosen Plan mit der Sommerrodelbahn (die hoffentlich dauerhaft vom Tisch ist) haben die Tourismusexperten eine zweite naturzerstörende Idee aus dem Hut gezaubert.

Wieder einmal wird eine neue Idee mit unzutreffenden oder lückenhaften Informationen präsentiert. Ein Spiel auf Rasen, dessen Unterhaltung auf Golfplätzen durch Fachpersonal mit einem hohen Pflegeaufwand betrieben wird, ist bei einer Fläche die nur einen Bruchteil eines richtigen Golfplatzes beträgt schon durch die Trittbelastungen nicht möglich. Auch wenn es gelingen sollte, eine Adventure-Golfbahn mit ein paar richtigen Bäumen und Sträuchern zu garnieren, bleibt es eine grausame Plastik-Parodie unserer Gartenschau und passt nicht zu den geschaffenen Naturerlebnis-Angeboten des Landschaftsparks, der Weleda und des Taubentals.“

**Andreas Mooslehner, BUND-Regionalgeschäftsführer**

## Leserbriefe

Die Zuschriften sind Meinungsäußerungen der Einsender. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung vor. Leserbriefe unter [www.gmuender-tagespost.de](http://www.gmuender-tagespost.de)

## Omnitah gastiert in Gmünd

**Schwäbisch Gmünd.** Rechtzeitig zur bevorstehenden Europatournee hat die schwedische Sängerin und Komponistin Omnitah ihr achttes Studioalbum mit bekannten Songs und Eigenkompositionen veröffentlicht, mit dem die Sängerin und Songwriterin ihre Zuhörer auf die Weihnachtszeit einstimmen will. Sie stellt ihr neues Album bei einem Gastspiel am Donnerstag, 4. Dezember, ab 20 Uhr im Café Margrit in Gmünd vor. Karten gibt's im Vorverkauf um 13 Euro, an der Abendkasse um 15 Euro, Reservierungen unter der Telefon 071 71/ 30536). Außer bei ihren Konzerten in diesem Jahr war Omnitah auch wieder als Studiosängerin für eine Sony-Pictures-Produktion tätig. Das Musical „Annie“, in der Besetzung mit Cameron Diaz und Jamie Foxx, läuft in der deutschen Version am 25. Dezember in den Kinos an. Nähere Infos unter [www.omnitah.de](http://www.omnitah.de).

## Gegen die Mehrheit

**Zu „Länder fordern klares Verbot (GT vom 21. November):**  
„Der Berliner 'Fracking'-Gesetzentwurf ist dem geplanten Freihandelsabkommen EU mit den USA geschuldet. (...) Angela Merkel ist treibende Kraft, dass dieses Abkommen schnellstmöglich zum Abschluss kommt. Von ihr wird suggeriert, es könnten Nachteile für den Handel erwachsen (...). Die unkonventionelle Gasförderung aus tiefen Gesteinsschichten unter Einsatz von Chemie ist mit großen Risiken behaftet. US-Konzerne würden unverzüglich die Fracking-Technik kommerziell in Gebieten einsetzen, die durch den Gesetzentwurf freigegeben sind. Es ist Verpflichtung und Verantwortung einer Regierung, Schaden von der Bevölkerung abzuwenden. Davon leitet sich ab, keine Gentechnik bei der Erzeugung von Lebensmitteln einzusetzen, das Klonen von Tieren zu verbieten und die Fracking-Technik nicht zuzulassen. Es ist zu befürchten, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel ihre Richtlinienkompetenz ausschöpft und ihren Willen gegen die Mehrheitsmeinung in der Bevölkerung durchsetzt.“

**Alfred Rupprecht, Leinzell**